

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

weißen Haare und auf der Oberlippe sproßte ihr ein kräftiger Schnurrbart. Sie blieb im Hofe stehen, ihre zwei hellen funkelnden Augen gingen suchend umher.

„Ja, die Mutter!“ rief Frau Eva aus der Press'. „Wo soll m'r denn des hinschreibe?“ Und sie kam der alten Frau entgegen und geleitete sie in den kühlen Schatten der Halle. „Bei der Hix' den weite Weg, Mutter!“

„Von euch kimmt doch kein Mensch zu mer 'nüber. Muß ich halt 'rüberkumme,“ sagte die alte Zengrafin und setzte sich. Das Körbchen hielt sie der Tochter hin, die es nahm und seinen Inhalt beguckte. „In der Ernt', Mutter! Bei der veel Arweit!“ sagte sie. „Und was Ihr Euch da abg'schleppt habt. All die Sache!“

„Far die Kinner,“ erwiderte die Bäuerin.

Sie saß als Wittve im Vorbehalt auf ihrem Hof in Altrosenthal und die Eva war ihr jüngstes, ihr zwölftes Kind. An ihr hing sie sehr. Hier war sie noch die Großmutter, bei den älteren aber, die schon Enkel hatten, hieß sie bereits die Fraala*). Sie zählte schon vierzig, als das Mädchel nachkam und hatte sich geschämt mit ihm vor ihren schon verheirateten erstgeborenen Kindern, denen die Eva auch immer fremd blieb. Sie wurde weicher erzogen und die Mutter sah es gern, daß sie keinen Bauern heiratete, sondern einen Handwerker. Der Zengraf hatte die Wirtschaft früh übergeben und widmete sich den Gemeindesachen, die Eva wuchs schon im Vorbehalthaus heran.

*) Fraala, abgeleitet von Fraule, heißt die Urgroßmutter. Säälä, von Herrle, der Urgroßvater.